

Frühsommer-Meningoenzephalitis

Impfung gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME): empfohlen für Risikogruppen.

Zecken (Holzbock) können verschiedene Erreger übertragen und damit verschiedene Krankheiten verursachen. Die zwei wichtigsten sind die Borreliose, auch Lyme-Krankheit genannt, und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Geschlossene Kleidung, geschlossene Schuhe und Zeckensprays reduzieren das Risiko, an einer der beiden Infektionen zu erkranken. Bei der Borreliose wird ein Bakterium und bei der FSME ein Virus übertragen. Während die Borreliose mit Antibiotika behandelt werden kann, gibt es keine spezifische Behandlung für die FSME. Die Impfung gegen FSME ist die einzige praktikable Lösung für Leute, die sich wirksam gegen FSME schützen möchten.

Die Impfung gegen FSME schützt gegen eine Erkrankung mit potenziell schweren oder tödlichen Komplikationen.

Die ganze Schweiz mit Ausnahme des Kantons Tessin gilt als FSME-Risikogebiet (siehe Karte). Rund 0,5-5 % der Zecken in Naturherden tragen das FSME-Virus in sich. Bei der Mehrheit der von einer FSME-infizierten Zecke gestochenen Personen verläuft die Infektion unbemerkt, nur eine Minderheit erkrankt. Bei diesen Personen kommt es nach dem Stich mit einer infizierten Zecke nach einigen Tagen bis wenigen Wochen (2–28 Tage) zu grippeähnlichen Symptomen: Fieber sowie Kopf- und Gliederschmerzen. Bei den meisten Betroffenen ist damit die Erkrankung nach einigen Tagen beendet. Sie sind anschliessend wahrscheinlich lebenslang gegen diese Krankheit immun. Bei 5–15 % der erkrankten Personen kann es nach weiteren 4–6 Tagen zu einer Hirnhautentzündung (Meningitis) kommen, die auch auf das Gehirn übergreifen kann (Meningoenzephalitis). Die damit einhergehenden Symptome sind Nackensteifigkeit, Bewusstseinsstrübung und Lähmungen. Restbeschwerden wie Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Gedächtnisprobleme, Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Schwindel können über Wochen bis Monate andauern, bilden sich jedoch in den meisten Fällen wieder zurück. Bei schweren Verlaufsformen können Restschäden bleiben. Bei 1 % der Erkrankten mit neurologischen Symptomen verläuft die Erkrankung tödlich (vor allem ältere Patienten). In der Regel erkranken Kleinkinder seltener und weniger schwer als ältere Personen.

Idealer Zeitpunkt für die Impfung gegen FSME.

Die FSME tritt, wie der Name sagt, gehäuft im Frühsommer auf. Die Zecken benötigen Wärme und Feuchtigkeit, um aktiv zu werden. FSME kann aber bis über den Sommer hinaus auftreten. Daraus ergibt sich der ideale Zeitpunkt für die Impfung, nämlich der Winter. Selbstverständlich kann man sich auch während anderer Jahreszeiten impfen lassen.

Die vollständige Grundimmunisierung erfordert drei Injektionen. Ein zeitlich begrenzter Schutz besteht schon nach zwei Injektionen. Diese ersten beiden Impfungen werden in der Regel im Abstand von

einem Monat verabreicht. Die dritte Impfung, die einen Langzeitschutz von mindestens 10 Jahren gewährt, erfolgt je nach Impfstoff 5 bis 12 Monate nach der zweiten Dosis. Sie verleiht einen kompletten Impfschutz für mindestens zehn Jahre mit einer Wahrscheinlichkeit von $\geq 95\%$. Auffrischimpfungen sind alle 10 Jahre empfohlen bei weiterhin bestehendem Risiko.

Wer soll sich impfen lassen?

Alle erwachsenen Personen sowie Kinder im Allgemeinen ab 3 Jahren, welche in Endemiegebieten wohnen oder sich dort zeitweise aufhalten, sollten sich gegen FSME impfen lassen. Ein Expositionsrisiko besteht bei Aufenthalt in Zeckenbiotopen in der ganzen Schweiz, mit Ausnahme des Kantons Tessin (vor allem mittelgradig feuchte Stellen in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz). Da der Impfstoff ab dem Alter von einem Jahr zugelassen ist, kann die Impfung auch für Kinder im Alter von 1-2 Jahren in Betracht gezogen werden, wenn ein erhöhtes Risiko einer Zeckenexposition besteht.

Nichtimpfen gegen FSME birgt Risiken.

In den Jahren 2005 und 2006 hatten die FSME-Erkrankungen mit 200-250 Fällen stark zugenommen im Vergleich mit durchschnittlich 100 Fällen pro Jahr in den Jahren zuvor. Seit 2016 wird ein signifikanter Anstieg (430 Fälle im 2020) verzeichnet, der einen steigenden Trend aufweist. Die Gründe für diese Zunahme sind multifaktoriell (klimatische Bedingungen, die sowohl die Aktivität der Zecken als auch der Menschen im Freien begünstigen). Obwohl das Risiko, an FSME zu erkranken, relativ gering ist, besteht für Personen, die in einem Endemiegebiet leben oder sich dort zeitweise aufhalten, bei Infektion die Gefahr schwerer Komplikationen und möglicherweise langfristiger Schäden. Da die FSME nicht behandelt werden kann, ist die Impfung die einzige zuverlässige Methode, dieser Krankheit vorzubeugen.

Die Impfstoffe.

In der Schweiz sind gegenwärtig für Erwachsene und Kinder zwei Impfstoffe zugelassen: FSME-Immun CC® und Encepur®. Beide Produkte enthalten inaktivierte FSME-Viren und als Hilfsstoff Aluminiumhydroxid, welches die Immunantwort verstärkt. Zusätzlich finden sich Spuren von Formaldehyd, Gentamycin und Neomycin sowie Chlortetracyclin (Encepur®). Encepur® enthält als Stabilisator Zucker, FSME-Immun CC® Human-albumin.

Da die FSME-Viren auf Hühnerzellen gezüchtet werden, sollen Personen mit Hühnereiweiss-Allergie ihre Ärztin oder ihren Arzt darauf hinweisen.

Nebenwirkungen der FSME-Impfung.

Die Impfung wird gut vertragen. Örtliche Reaktionen (Rötung, kleine Schwellung, Schmerz) an der Einstichstelle werden bei rund einem Drittel der Personen beobachtet. Diese Reaktionen verschwinden nach 1–2 Tagen. Allgemeine Reaktionen sind Kopfschmerzen, Mü-

digkeit, Übelkeit, Muskel- und Gelenkschmerzen. Fieber wird selten beobachtet. Schwerere allergische (anaphylaktische) Reaktionen werden mit den neuen Impfstoffen sehr selten (1–2 auf 1 000 000 Dosen) beobachtet. Schwere neurologische Nebenwirkungen sind sehr selten.

Kosten der Impfung gegen FSME.

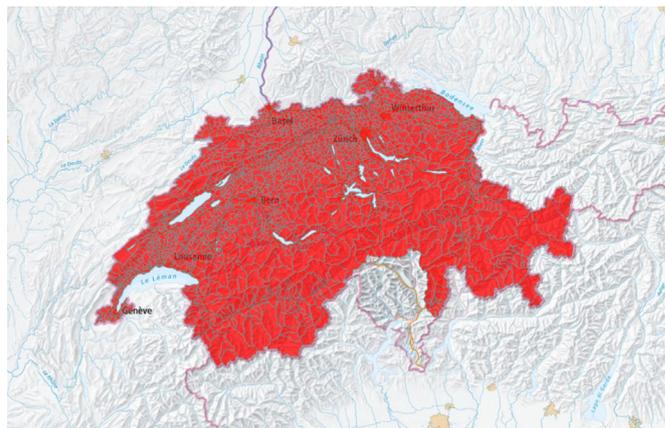
Diese Impfung wird als sehr wichtig betrachtet. Aus diesem Grund werden die Kosten im Rahmen der Grundversicherung übernommen (abzüglich Franchise und Selbstbehalt). Bei beruflicher Exposition werden die Kosten vom Arbeitgeber übernommen.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt die FSME-Impfung zu Ihrem Wohle.

Die FSME-Impfung wird für alle empfohlen, die sich gegen FSME schützen möchten. Das Risiko für eine Infektion mit dem FSME-Virus ist relativ klein. Es besteht aber das Risiko, ernsthaft und mit bleibenden Restschäden zu erkranken, selten sogar, an den Folgen der FSME zu sterben. Dieses Restrisiko kann durch eine wirksame und gut verträgliche Impfung eliminiert werden. Besprechen Sie die Impfung gegen FSME mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt. Diese können Ihnen weitere detaillierte Informationen geben und Ihr Expositionsrisiko beurteilen.

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) – Schweiz

Gebiete mit FSME-Impfempfehlung



Stand: 01.07.2024

(regelmässige Anpassungen: www.map.geo.admin.ch > Stichwort FSME)

Dieses Dokument wurde von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen erarbeitet.

Stand: August 2024

Stempel der Ärztin/des Arztes

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:
BBL, Vertrieb Publikationen, Bern
www.bundespublikationen.admin.ch

Bestell-Nr.: **311.271.d**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

EKIF : CFV

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR IMPFFRAGEN

Sekretariat: Sektion Impfung
Bundesamt für Gesundheit BAG
Tel. Sekretariat: +41 (0)58 463 87 06, Fax Sekretariat: +41 (0)58 463 87 95
E-Mail: ekif@bag.admin.ch, Internet: www.ekif.ch